

Altersgerechtes Wohnen

im Rahmen des Projektes „Zukunft Leben – Pfingstweide“

Stadt Ludwigshafen

Sozialdezernent
Wolfgang van Vliet

Leben und Wohnen im Alter

Altersgerechtes Wohnen *oder besser:*
Allengerechtes Wohnen in der Pfingstweide

Projektdarstellung

1. Anlass für die Entstehung des Projektes
2. Ziele und Projektinhalte
3. Hauptbausteine
4. Projektrealisierung

1. Anlass für die Entstehung des Projektes

In Ludwigshafen leben mehr als 40.000 Menschen über 60 Jahre. Die Seniorinnen und Senioren stellen damit rund ein Viertel der gesamten Bevölkerung der Stadt. Das Leben im Alter hat sich in den vergangenen Jahrzehnten stark gewandelt, die neue Seniorengeneration nimmt bewusst am Leben der Gemeinschaft teil und fordert gleichzeitig ein, dass ihre Ansprüche und Bedürfnisse wahrgenommen werden. In Ludwigshafen haben sowohl die Stadt als auch die Freien Träger, Vereine und Verbände ein umfangreiches Netzwerk mit speziellen Angeboten für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger aufgebaut. Dazu zählen eine **aktive Lebensgestaltung**, die bewusste Entscheidung für eine **altersgerechte Wohnform** genauso wie zahlreiche **Beratungs- und Hilfemöglichkeiten** und die Frage nach bedarfsgerechten finanziellen Unterstützungen in bestimmten Notlagen.

„**Leben und Wohnen im Alter**“ ist Teil eines umfassenden Gemeinschaftsprojektes der Wohnungsunternehmen LUWOGÉ und GAG als auch der Stadt Ludwigshafen im Stadtteil Pfingstweide. **Die Pfingstweide ist vor 35 Jahren entstanden (LUWOGÉ: 1.300 WE, GAG: 1.100 WE, Private EF/RH: 300 WE; Eigentumsquote > 30%)** und auch heute arbeiten die beiden Wohnungsunternehmen zusammen, um gemeinsam mit der Stadt Ludwigshafen und engagierten Bürgerinnen und Bürgern das **Stadtentwicklungsprojekt „Zukunft Leben – Pfingstweide“ (seit 2004)** umzusetzen. **Ziel: Eine lebendige Stadt im Grünen, in der die Bewohner auch morgen gerne wohnen, leben und arbeiten.**

Den Grundstein legte in den vergangenen Jahren das **Stadtentwicklungsprojekt „Unsere Pfingstweide soll attraktiver werden“ (1996 – 2003)**. Die Grünflächen wurden ausgebaut, Kinderspielplätze und Eingangsbereiche neu gestaltet, das Zentrum um den Hans-Wolf-Platz umgebaut. Die Veränderungen können sich sehen lassen. Sie haben den Stadtteil nachhaltig attraktiver gemacht und sind positiv von den Bewohnern aufgenommen worden. Ohne das große Engagement der Bürger, von Jung und Alt, wäre all dies nicht möglich gewesen.

Altersgerechtes Wohnen

im Rahmen des Projektes „Zukunft Leben – Pfingstweide“

Was ist, neben attraktiven Wohnungen, noch wichtig für die Bürger? Was brauchen junge Familien, Senioren und Alleinerziehende, um sich auch morgen noch in der Pfingstweide wohl zu fühlen? Mit diesen Fragen beschäftigen sich verschiedene **Arbeitskreise mit den Schwerpunkten „Erscheinungsbild“, „Wohnen plus“, „Natur“ und dem „Miteinander“** im Stadtteil. „Zukunft Leben – Pfingstweide“ soll keine Vision bleiben. Trends rund ums Wohnen und die Gesellschaft wurden entdeckt und Ideen hierzu entwickelt. Basis der Diskussionen war eine 2003 durchgeführter **Ideenwettbewerb** rund um das Wohnen der Zukunft im Stadtteil Pfingstweide und eine **Befragung unter Senioren** (>60 Jahre) und zukünftigen Senioren (50-59 Jahre) im Jahr 2002, als auch eine **Imagestudie zum Stadtteil in dem Bewohner aber auch Nichtbewohner befragt wurden im Jahr 2003**.

So sind zum Beispiel gerade Senioren oder Menschen mit Behinderung auf besondere Räumlichkeiten und spezielle Betreuung angewiesen. Eine seniorengerechte Ausstattung und unterstützende Servicedienste können ihnen dabei helfen, länger in den eigenen vier Wänden zu leben. Dieser Wunsch wurde von den Bewohnern im Stadtteil geäußert. Unter den Ängsten im Alter ist die Angst vor Krankheit im Alter am meisten genannt worden. Eine Unterstützung bei Bedarf, wie ein Notruf, Essen auf Rädern, eine Pflegekraft oder eine Putzhilfe, das wünschen sich eine Großzahl der älteren Menschen. Organisierte Geselligkeit lehnen sie eher ab, wobei der Wunsch nach Kontakt zu anderen doch deutlich geäußert wurde. Doch Alte möchten nicht nur Alte treffen, sondern bevorzugen ein normales Wohnumfeld von Jung und Alt.

Das Angebotsspektrum das im Arbeitskreis „Wohnen plus“ diskutiert wurde, möchte das Leben für alle im Stadtteil bereichern und nicht nur bestimmte Altersgruppen bevorzugen. Einige Ideen haben bereits die Konzeptphase hinter sich und sind bereits umgesetzt. So gibt es für junge Familien und Alleinerziehende mit der Kinderkrippe seit 2005 eine neue Möglichkeit, Kinder und Beruf besser zu vereinbaren. **Ziel ist es auch nicht nur Lösungen für „Alte“ oder „Junge“ zu bieten, sondern für „alle“**. Jung und Alt brauchen einander mehr denn je, doch leider muss dieses Miteinander heute stärker denn je gefördert werden, da familiäre Strukturen heute anders sind und auch die Lebensstile sehr viel individueller. Freiheiten haben zugenommen, Solidarität ist heute keine Selbstverständlichkeit, auch wenn sich die Menschen stärker denn je danach sehnen.

2. Ziele und Projekthalte

Ziel des Projektes „Leben und Wohnen im Alter“ ist es zunächst im Stadtteil Pfingstweide (einer Hochhaussiedlung aus den 70er Jahren) ein **attraktives Gesamtkonzept für ältere Menschen** anzubieten. Dabei soll dem Wunsch der Zielgruppe möglichst lange in den eigenen vier Wänden wohnen zu können Rechnung getragen werden. Ziel ist die **Aktivierung der Älteren, statt deren Betreuung**. Wer sich einen „Vollautomatisierten Ruhestand“ wünscht ist sicherlich im Wohnprojekt „Zukunft Leben – Pfingstweide“ falsch. Alle anderen können sich aus **diversen Wohnformen** und Angeboten, die für sie interessant sind und ihrer Lebenssituation bzw. ihrem Lebensstil entsprechenden **Dienstleistungs- und Freizeitangebote** zusammenstellen um ihren persönlichen Wohn- und Lebensraum zu gestalten.

Im Gegensatz zu einem stationären Angebot für Pflegebedürftige sollen in der Pfingstweide den hilfe- und teilweise pflegebedürftigen Menschen **alle notwendigen Einrichtungen und Hilfen im vertrauten Wohnumfeld** zur Verfügung stehen. Die Hilfestellung soll die soziale Teilhabe der älteren und pflegebedürftigen Menschen an der Gesellschaft im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Bedürfnisse sichern. **Zur Erhaltung oder Wiedergewinnung einer eigenständigen Lebensführung** soll die Abhängigkeit von organisierter Hilfe möglichst gering gehalten werden. Sie soll vorwiegend als **Hilfe zur Selbsthilfe** angeboten werden und nicht als totale Versorgung.

Altersgerechtes Wohnen

im Rahmen des Projektes „Zukunft Leben – Pfingstweide“

Wie viele der angebotenen Bausteine ein Bewohner nutzen möchte, wird ihm freigestellt. Sicherlich kann sich dies im Laufe seines Lebens noch ändern, je nach Situation. Abgerechnet wird nach Bedarf. Eine noch festzulegende Grundpauschale sichert die Hilfevermittlung und Organisation/ Koordination der unterschiedlichen Wohnformen, oder aber eine solidarische Mieterhöhung für alle.

Manch einer mag den Kontakt zu seinen unmittelbaren Nachbarn und kann sich eine **Wohngemeinschaft auf einem Stockwerk** mit anderen gut vorstellen. Das sich gegenseitig Helfen und Unterstützen, bringt nicht nur Arbeit mit sich, sondern auch eine enge freundschaftliche bis familiäre Atmosphäre im unmittelbaren Wohnumfeld.

Andere möchten lieber **für sich sein** und legen keinen Wert darauf die Nachbarn zu kennen, sind aber froh, wenn ein **Hausnotruf** ihnen die Ängste im Falle eines Notfalls nimmt. Eine **altersgerechte Wohnungsanpassung** kann das Resultat einer **Wohnberatung** sein, in der nicht nur bauliche Maßnahmen auf die Bedürfnisse des Nutzers angepasst werden, sondern auch die individuelle Wohnausstattung.

Andere wiederum sehen genau zwischen diesen beiden Lösungen die für sie richtige. Eine **Hausgemeinschaft mit 15-30 Wohnungen**, die mit einem Gemeinschaftsraum von Fall zu Fall ein Miteinander mit den Hausbewohnern und deren Freunde ermöglicht. Weitere Dienstleistungen, die im Bedarfsfall gegen Entgelt angefragt werden können, nehmen Ängste und machen das Leben in den eigenen vier Wänden im Alter unbeschwert möglich.

Ziele zusammengefasst:

- Beratung und Alltagshilfen im Quartier
- Soziale Integration und gegenseitige Hilfe im Quartier (-> Aktivierung der Älteren statt deren Betreuung)
- Ausweitung der ambulanten, pflegerischen und hauswirtschaftlichen Hilfen
- Verbesserung der sozialen, medizinischen und gewerblichen Infrastruktur im Quartier (für alle Altersgruppen)
- Sichern eines höchstmöglichen Maßes an eigenständiger Lebensführung in der eigenen Wohnung
- Sicherung der zeitweisen Pflege zu Hause
- Präventive Hilfen für Menschen an der Grenze zur Pflegebedürftigkeit
- Begleitung des Übergangs zur Sonderwohnformen (Pflegebedürftigkeit)
- Schaffung barrierefreier „anpassungsfähiger Wohnungen“ auch als Angebot für zeitweise Pflegebedürftige.

3. Hauptbausteine

Beratungs- und Alltagshilfen im Quartier

Das Serviceangebot in der Pfingstweide legt seinen Schwerpunkt auf das Angebot von breitgefächerten Alltagshilfen. Darüber hinaus werden Beratung, Vermittlung und Koordination von Diensten geleistet.

- Wohnberatung für Ältere (über Info-Service-Treff)
- Koordination und Vermittlung von Diensten (über Info-Service-Treff)
- Einkaufsservice
- Fahrdienste in Verbindung mit Freizeitangeboten
- Hilfen im Haushalt
- Hilfen bei der Pflege
- Wäsche- und Reinigungsservice
- Botengänge

Altersgerechtes Wohnen

im Rahmen des Projektes „Zukunft Leben – Pfingstweide“

- Begleitung zum Arzt, zu Behörden, beim Einkauf
- Babysitting (+Mutter-Kind-Treffen)
- Reparaturarbeiten
- Reinigung der Gemeinschaftsflächen
- Angebot bzw. von „niederschweligen“ Diensten/Alltagshilfen (Kooperationspartner Pflege)
 - Zeitweise Pflege
 - Essensversorgung (Essen auf Rädern)
 - Hausnotruf (Notruf z.B. über zukünftigen Kooperationspartner Pflege in PW)
 - Servicruf zu Öffnungszeiten des Info-Service-Treffs
 - Begleitung bei der Antragsstellung einer Pflegestufe

Soziale Integration und gegenseitige Hilfen im Quartier

Durch die Verbindung von Dienstleistungen und Gemeinschaft im Zentrum steht die Kommunikation im Vordergrund. Eine Vielzahl von Freizeit- und Gemeinschaftsangeboten bieten Gelegenheit für Begegnung. Wöchentlich finden Nachbarschaftstreffs statt, an denen vor allem ältere Menschen teilnehmen.

- Informations- und Wissensbörse (Info-Service-Treff e.V. als stadtteiloffene Einrichtung)
- Veranstaltungsräume und Treffpunkte im Info-Service-Treff
- Regelmäßige Treffen, Veranstaltungen, wie z.B. Ausflüge und Feste
- Wöchentlicher Besuchsdienst durch Ehrenamtliche (koordiniert vom Info-Service-Treff)
- Nachbarschaftshilfe (über Hilf-Tausch-Börse für Jung und Alt im Info-Service-Treff)

Quartiersbezogene Pflege und Betreuungsangebote zu Hause

Ambulante Pflegedienste sind im Quartier tätig und werden über einen 24-stündigen Hausnotrufdienst erreicht.

- Nachbarschaftliche Hilfe innerhalb der Wohngemeinschaft / Hausgemeinschaft
- Professionelle Pflege / Hilfe über Kooperationspartner Pflege
- Ggf. Errichtung eines Büros für Kooperationspartner Pflege in der PW

Bauliche Maßnahmen in der eigenen Häuslichkeit

- altersgerechte Anpassung der individuellen Miet-/Eigentumswohnungen (Wohnberatung durch Wohnberater) für alle Wohnungen in denen altersgerechtes Wohnen möglich ist. Wenn altersgerechtes Wohnen in der bisherigen Wohnung nicht möglich ist, dann Umsetzung in entsprechende Wohnung
- Barrierefreier Eingang und Fahrstuhl vorhanden (Londoner Ring 7)
- Generationenwohnen: große Wohnung für Familie und kleine Wohnung nebenan für Oma/Opa, (ggf. mit direktem Zugang)
- Information mit Hilfe einer Musterwohnung
- Umzugsmanagement
- Ggf. Wohnumfeldanpassung an die Bedürfnisse der Zielgruppe (z.B. Demenzkranke bei entspr. Nachfrage)

Einbindung selbständiger Wohnformen in das Quartier

- Wohngemeinschaft auf einem Stockwerk mit Gemeinschaftsraum für diese Gruppe (Seniorengruppe oder aber gemischte Gruppe möglich; ggf. 2 Stockwerke mit beiden Wohnkonzepten)

Altersgerechtes Wohnen

im Rahmen des Projektes „Zukunft Leben – Pfingstweide“

- Hausgemeinschaft (Londoner Ring) für Interessenten, denen die Wohngemeinschaft zu verbindlich ist, die aber dennoch nachbarschaftlich organisiert sein möchten
- Neben Alten Menschen sollen auch junge Menschen für diese Wohnform gefunden werden, da sich der Mix aus Jung und Alt bereichert und eine nachbarschaftliche Hilfe möglich macht.

Einbindung spezieller Wohnformen für Pflegebedürftige in das Quartier

- In einem nächsten Schritt bei entsprechender Nachfrage kann über eine Pflegewohnung für zeitweise Pflegebedürftige nachgedacht werden.

4. Projektrealisierung

Derzeit befindet sich das Projekt noch in der Konzeptphase. Mit Unterstützung erfahrener Projektpartner, wie der Bauwohnberatung Karlsruhe und VIVA FAMILIA, der Servicestelle für lokale Bündnisse (Eine Fachstelle der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz) wird ein integrierter Projektansatz verfolgt, der sowohl die Bewohner des Stadtteils, als auch die Wohnungsunternehmen vor Ort und diverse professionelle Pflege und Dienstleistungsanbieter einbindet.

Angedachte Zeitschiene für die Umsetzung sind die Jahre 2005-2008/9. Erste Schritte folgen nun:

- Nov 05 Phase 0: BauWohnBeratung Karlsruhe führt **Interviews** mit 8 Gebietskennern durch.
- Dez 05 Phase 1: 1-tägiger **Workshop** (Moderation Wohnbauberatung Karlsruhe) mit Akteuren aus dem Stadtteil, den Wohnungsunternehmen, Vertretern der Stadt und professionellen Dienstleistern wird durchgeführt, inkl. Impulsreferate zum Thema. **Programm und Konzept** werden erarbeitet und Projektskizze (baulicher Umfang und DL-Angebot) entsteht. Mögliche Förderung vom Land (Hr. Lohest (Fr. Dreyer), Hr. Sommer (Hr. Mittler)) wird abgeklärt.
- Jan 05 Projektmeilensteine werden verabschiedet; **Info-Service-Treff** wird gegründet; **Aufruf über Presse „Interessierte für diese altersgerechten Wohnformen werden gesucht“**; Diskussion über **bauliche Maßnahmen** im zentral gelegenen Londoner Ring mit Interessenten; **Pflege-Projektpartner**, etc. werden gesucht um Leistungspalette zu komplettieren und dokumentieren; ...

etc.